

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1865

286 (3.12.1865)

Beilage zu Nr. 286 der Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 3. Dezember 1865.

Zur Kohlenfrage.

Der „Preuss. Staatsanzeiger“ sah sich dieser Tage veranlaßt, den Befürchtungen, welche sich an den Abschluß des bekannten Vertrags mit Frankreich knüpfen, durch eine auf amtliche Angaben gestützte Darstellung der bisherigen Leistungen der Saargruben und deren fortwährenden Entwicklung entgegenzutreten, den wir bei dem hohen Interesse, welches die gesamte Industrie an diesem Gegenstande nimmt, nachstehend vollständig wiedergeben:

Von der Saar, 15. Nov. Bei dem am 15. dieses Monats in Frankfurt a. M. geschlossenen Verhandlungen über die Kohlenversorgung Mittel- und Süddeutschlands sind über die künftige Gestaltung der Kohlenlieferung aus den Steinkohlen-Gruben an der Saar nach diesem Gebiete Absichten geäußert worden, welche, wenn sie begründet wären, den dortigen Konsumenten zu lebhaften Befürchtungen Veranlassung geben müßten. Insbesondere ist der Einfluß des Saar-Märne-Kanals auf die Debitverhältnisse der Saargruben lebhaft ventiliert worden. Dem Befürchteten wird es vollkommen sein, wenn ihnen die bisherigen Beziehungen der hiesigen Kohlenproduktion zu Mittel- und Süddeutschland vor Augen geführt werden und es versucht wird, aus der Entwicklung derselben auf die Veränderungen zu schließen, welche durch die Eröffnung des Verkehrs auf dem Saar-Kanal in diesen Beziehungen eintreten können.

Die Entwicklung der Produktion und des Gesamtdebites der Saargruben, wie sie sich in den letzten acht Jahren gestaltet hat, ist aus den folgenden, amtlichen Quellen entnommen. Zahlenangaben ersichtlich:

Im Jahr	Die Gesamt-Produktion		Der Gesamt-Verkauf	
	überhaupt	gegen das Vorjahr	überhaupt	gegen das Vorjahr
1857	34,588,431	+ 4,142,089	30,463,370	+ 3,780,225
1858	37,011,968	+ 2,423,537	33,593,874	+ 3,125,504
1859	33,488,290	- 3,523,737	30,349,956	- 2,743,917
1860	39,119,216	+ 5,630,955	35,337,983	+ 4,988,027
1861	41,814,874	+ 2,695,658	37,748,456	+ 2,410,473
1862	41,731,369	- 80,525	37,748,456	- 25,000
1863	43,942,290	+ 2,207,921	39,604,922	+ 1,831,466
1864	51,960,278	+ 8,017,988	46,934,473	+ 7,329,251

Vom Jahr 1857 bis zum Jahr 1863 ist nach diesen Angaben eine Vermehrung der Produktion von im Ganzen 9,353,000 Zentner erreicht worden; im Durchschnitt also eine solche von etwas mehr als 1 1/2 Millionen Zentner pro Jahr. Dagegen ist im Jahr 1864 die Produktion um 8 Mill. gestiegen. Im laufenden Jahr wird eine weitere Vermehrung der Produktion um nahezu 8 Millionen eingetreten sein. Diese Angaben geben den Beweis, daß in den letzten Jahren sehr große Ausbreitungen gemacht worden sind, um den in unerwarteter Maß gestiegenen Anforderungen der Konsumenten gerecht zu werden. In gleicher Weise wird die Folge darauf hingearbeitet werden, die Produktion zu steigern, und wenn auch nicht immer eine gleiche Steigerung erzielt werden sollte, wie in den letzten zwei Jahren, so wird doch wohl auf eine stetige Zunahme der Förderung um 6 Millionen im Jahr gerechnet werden dürfen. Was dieser Steigerung die meisten Schwierigkeiten entgegenstellt, ist die Vermehrung der Arbeiterzahl. Inwiefern auch in dieser Beziehung haben die von der Bergwerksverwaltung angebotenen Bemühungen günstigen Erfolg gehabt.

In den letzten vier Jahren betrug:

Jahr	die Arbeiterzahl	die jährliche Leistung eines Arbeiters
1861	12,614	3315 Ztr.
1862	12,477	3346
1863	12,759	3444
1864	14,026	3704

Hinsichtlich der allgemeinen Verhältnisse des Debites gewähren die folgenden, ebenfalls auf einen achtjährigen Zeitraum bezüglichen Angaben einen Ueberblick, welcher zur Beurteilung der vorliegenden Frage von besonderem Interesse ist.

Von dem gesammten Kohlendebit sind angehen:

Im Jahr	nach der Schweiz		in die Zollvereinsstaaten		in's Inland			
	Ztr.	Proz.	Ztr.	Proz.	Ztr.	Proz.		
1857	—	—	18,906,557	62	5,993,610	20	5,568,203	18
1858	227,629	1	19,483,510	58	7,278,730	21	6,599,005	20
1859	479,690	2	18,056,410	59	5,457,097	17	6,862,769	22
1860	680,840	2	20,646,941	58	6,241,654	18	7,768,578	22
1861	689,560	2	22,310,136	59	6,472,735	17	8,306,025	22
1862	1,064,220	3	19,991,857	59	7,734,301	20	8,983,078	24
1863	1,579,310	4	19,231,786	49	8,905,401	22	9,888,422	25
1864	2,325,500	5	21,645,120	46	11,491,922	24	11,521,571	25

Es ergibt sich aus dieser Zusammenstellung, daß der Anteil, welchen Frankreich an dem Gesamtdebit genommen hat, quantitativ fast gleich geblieben, verhältnismäßig jedoch von 62 Proz. auf 46 Proz. gesunken ist, und die Höhe noch nicht wieder erreicht hat, zu welcher er im Jahr 1861 gelangt war. Dagegen hat sich der Debit nach der Schweiz, im Jahr 1858 beginnend, auf fast 2 1/2 Millionen gesteigert, und sind die den Zollvereinsstaaten zugesagten Quantitäten von 6 Millionen auf 11 1/2 Millionen, also fast auf das Doppelte erhöht. Diefelben haben mit der Konsumtion des Inlandes sowohl verhältnismäßig als absolut ganz gleichen Schritt gehalten. Auch im laufenden Jahr wird die Verteilung des Gesamtdebites fast genau dieselbe sein wie im Jahr 1864. Der Kohlenkonsumtion Mittel- und Süddeutschlands ist demnach in den letzten acht Jahren eine ganz vorwiegende Beteiligung an der Steigerung der Produktion der Saargruben zugesallen, während die Bezüge der französischen Konsumenten sich in demselben Zeitraum auf fast unveränderter Höhe erhielten.

Es ist nun wohl mit Sicherheit zu erwarten, daß das Anteilverhältnis Frankreichs an dem Gesamtdebit eines regelmäßigen Verkehrs auf dem Saar-Märne-Kanal ein anderes werden wird. Denn es ist in dem Staatsvertrag über die Anlage jenes Kanals allerdings im Interesse der französischen Konsumenten, welche auf dem Kanal die Kohlen beziehen, vorgesehen, daß die auf preussischem Gebiet von der preussischen Verwaltung angelegten Kohlenmagazine stets mit Kohlen reichlich versorgt sein sollen. Die Wirkung dieser Bestimmung wird aber hauptsächlich an Bedeutung verlieren. Denn einestheils werden durch den Kanal nur einzelne Teile des französischen Absatzgebietes der Saarkohle erschlossen, während ein großer Teil der französischen Konsumenten dieser Kohle auf den Eisenbahn-Bezug angewiesen bleibt, also jenseitig dem Kanalverkehr gewärtigen Vorzugs nicht theilhaftig wird. Andernteils wird es sich aus der örtlichen Lage der einzelnen Betriebspunkte zu dem Kanal ergeben, daß gerade diejenigen Gruben, deren Förderung bisher vorzugsweise nach Süddeutschland debitiert wird, wegen ihrer Entfernung vom dem Kanal und der daraus

sich ergebenden höheren Frachtsätze für den Eisenbahn-Transport nach den Kanalmagazinen zu dem Debit an diese kaum herangezogen werden. In diesem Fall befinden sich die bei Neunkirchen liegenden Gruben Reben, Heinitz und König. Diejenigen Gruben dagegen, welche für den Kanaldebit günstig gelegen sind, debitierten schon jetzt ihre Förderung zum größten Teil nach Frankreich; so daß dort in sehr vielen Fällen nur eine Verlegung des Abfuhrweges stattfinden wird. Es kommt weiter in Betracht, daß die französischen Steinkohlen-Reviers, welche mit der Saarkohle konkurrieren, in sehr rascher Entwicklung begriffen sind. Vorausgesetzt aber auch, daß der Absatz nach Frankreich eine bedeutende Zunahme erfahren wird, so dürfte demnach für den Zollverein das demselben von der Saar bisher gelieferte Kohlenquantum auch künftig geliefert, ja wohl noch vergrößert werden können. Denn es ist nur geringe Aussicht vorhanden, daß der Kanalverkehr vor dem Jahr 1867 in regelmäßigen Betrieb kommen wird. Möchte nun alsdann der Gesamtabsatz nach Frankreich um zehn Millionen gegen seine jetzige Höhe steigen, also 32 Mill. erreichen, so wird sich andererseits die Produktion des Saarkoblets im Jahr 1867 auf 72 Mill., oder das Debitquantum an Kohlen auf 65 Mill. erhöhen. Es bleiben also für das Inland, den mittel- und süddeutschen Teil des Zollvereins-Gebietes und die Schweiz, welche jetzt zusammen etwa 28 Mill. konsumieren, immerhin 33 Mill. Zentner übrig; wird aber die Voraussetzung festgehalten, daß auch nach dem Jahr 1867 die Förderung der Saargruben jährlich um 6 Mill. Zentner Kohlen zunimmt, und daß an der Abnahme dieser Mehrproduktion die sämtlichen Absatzgebiete sich gleichmäßig im bisherigen Verhältnis beteiligen, so darf mit Zuversicht erwartet werden, daß die Saargruben sehr wohl im Stande sind, das stetig zunehmende Bedürfnis der Kohlenkonsumenten in Mittel- und Süddeutschland zu befriedigen.

W. Mannheim, 30. Nov. (Kurzbericht der Mannheimer Börse.) Weizen, eff. hies. Gegend 200 Zollpfd. 10 fl. 30 bis 45 G., 11 fl. P., ungarischer 10 fl. 30 P., französischer 10 fl. 45 P., auf Lieferung per März 11 fl. — P., auf Lieferung per Mai 11 fl. — P., Roggen, eff. 8 fl. 15 G., 8 fl. 30 P., auf Lieferung per März 8 fl. 15 P. — Gerste, eff. hies. Gegend 8 fl. 45 G., 9 fl. P., französischer 8 fl. 45 P., württembergischer 8 fl. 36 P., Pfälzer 1.8 fl. 45 G., 9 fl. P. — Hafer, eff. neuer, 100 Zollpfd. 3 fl. 40 G., 3 fl. 45 P., Kernen, eff. 200 Zollpfd. 11 fl. P. — Delfanen, hies. hies. Kohlenpreis 26 bis 27 fl. P. — Bohnen 14 fl. G., 15 fl. P. — Erbsen — fl. P. — Weizen — fl. P. — Klebsamen, deutscher 1. 23 fl. G., 23 fl. 30 P., Luzerner 26 fl. G., 27 fl. P. — Öl: (mit Fass) 100 Zollpfd. Reinal, eff. Inland in Partien 26 fl. G., 26 fl. 30 P., sahweise 27 fl. P.; Rüböl, eff. Inland, sahweise 32 fl. 36 bis 45 G., 33 fl. 15 P., in Part. 32 fl. 30 G., 33 fl. P. — Mehl 100 Zollpfd.: Weizenmehl, Nr. 0 11 fl. P., Nr. 1 9 fl. 15 P., Nr. 2 8 fl. 15 P., Nr. 3 — fl. G., 6 fl. 15 P., Nr. 4 4 fl. 45 P., norddeutsches im Verhältnis billiger. — Branntwein, eff. (50 % n. Fr.) trans. (150 Lit.) 17 fl. 45 P. — Spirit, 90%, trans. 39 fl. P. — Petroleum, in Partien verkauft, nach Qualität 32 fl. 30 bis 45 P.

Weizen und Roggen blieben in ruhiger Haltung; Gerste lebhaftes Geschäft bei selbigen Preisen. Mehl ruhig. Rüböl verhält sich in guter Frage bei bessern Preisen; Leinöl unverändert. Petroleum etwas höher.

Braunwälder Redakteur: Dr. J. Hermann Roentgen.

Nordische Feuer- u. Lebensversicherungs-Gesellschaft.

(Northern-Assurance-Company.)

Grundkapital 24,000,000 fl. und unbegrenzter solidarischer Haftbarkeit der Aktionäre.

Reservefond 6,508,105 fl. 20 Kr.

Die Gesellschaft schließt unter lokalen Bedingungen zu festen und billigen Prämien Feuerversicherungen auf bewegliches und mit besonderer Begünstigung der Hypothekengläubiger, auf Gebäude, Landwirtschaftliche und Fabrikversicherungen nach einem bewährten System. Lebensversicherungen mit und ohne Gewinnanteil. Die langbewährten Ergebnisse der Gewinnanteilsklasse sind unübertroffen.

Kassenerversicherungen und Leidenrenten.

Die Generalagentur, sowie die nachbenannten Bezirksagenten sind zu weiterer Auskunft gerne erdilig und empfehlen sich zu geneigten Aufträgen.

Karlsruhe, den 26. Mai 1865.

Die Generalagentur der Northern: Heinrich Rosenfeldt.

Die Bezirksagenten:

Gebrüder Nagel in Bruchsal, Ferd. Buegger in Etschach, J. P. Ramm in Karlsruhe, F. A. Madlener in Pforzheim, C. Gräber in Heidelberg, C. Zimmermann & Söhler in Freiburg, Karl Häuer, Thierarzt in Welsheim, Ludwig Rupp, Thierarzt in Godesheim, B. J. Gerfert in Euden, M. Berlinhoff, Chirurg in Ettlingen.	H. Hoffmann in Sindheim, Georg Fr. Schanglin in Kandern, Jemmer, Blechmeister in Säckingen, Jos. Anton Blesch, Kürschnermeister in Tauberhofsheim, Karl Augster, Vertmüller in Eppingen, Berthold Binkert in Staufen, August Galbig in Lahr, Christian Baer, Babuobswirt in Schliengen.	Wilhelm Böck, Buchbinder in Offenburg, J. Greif in Koblitzell, G. Weber in Lörz, Chr. Engelmaier, Kommissionär in Bühl, Dominik Kirner, Bürgermeister in Rutenberg, A. Bedert in Ueberlingen, Friedr. Eitel jr. in Donaueschingen, Geinr. Rupp, Konditor in Schopfheim.
--	---	---

Sir Auswanderer

mit Dampfbooten über London direkt nach New-York

besondere für Passagiere durch die schönen großen Dampfer

Ottawa, Capitan Archer, am 24. November ab hier, am 30. ab London, Thames, Wilson, 8. Dezember, 14. 22. 28.

Es ist mit von Seiten meines Hauses zugesichert, daß in Beziehung auf Kost und Behandlung alles Mögliche ansgesprochen werden soll, um die Reise nicht allein den Auswanderern, sondern auch den Geschäftsreisenden zu Veranlassung zu geben, diese neue Route zu benutzen.

Zu Vertragsabschlüssen hält sich bestens empfohlen

Die Central-Agentur für Baden: Mich. Wirsching

und dessen bekannte Herren Bezirks-Agenten.

Kirchenkerzen, Wachsstöcke und Wachslichter, sowie Christbaumlichtchen,

gemalte, weiße, gelbe, farbige, in allen Größen und von anerkannt ausgezeichneter Qualität verkauft en gros et en detail

Conradin Haagel, großh. Hoflieferant.

3416 Bremen. Norddeutscher Lloyd.

Direkte Postdampfschiffahrt zwischen Bremen und Newyork,

Southampton anlaufend:

D. Bremen, Capt. C. Meyer,	D. Ganfa, Capt. G. J. v. Santen,
D. Newyork, v. Osterendorp,	D. America, S. Wessels,
D. Hermann, Capt. G. Benke,	

D. Deutschesland, D. Union, im Bau.

D. Hermann Sonnabend, 16. Dez. 1865. D. Ganfa Sonnabend, 27. Jan. 1866.

D. Newyork " 30. D. Hermann " 10. Febr. "

D. Bremen " 13. Jan. 1866. D. America " 24. " "

D. Newyork " 10. März "

Passage-Preise: Bis auf Weiteres: Erste Kajüte 150 Thaler, zweite Kajüte 110 Thaler, Zwischendeck 60 Thaler Courant, incl. Beköstigung. Kinder unter 10 Jahren auf allen Plätzen die Hälfte; Säuglinge 3 Thaler Courant.

Güterfracht: Bis auf Weiteres: 3 Pfd. St. 10 s. mit 15 % Primage pr. 40 Cubitfuß Bremer Maße für alle Waaren.

Nähere Auskunft erteilen: in Karlsruhe die H. A. Dielefeld — Franz Perrin Sohn — J. Stüber, Hauptagent, Vorstand des badischen Auswanderungsvereins; in Bruchsal Hr. Alex. Levisohn; in Eppingen Hr. Fleischer & Ullmann; in Bretten Hr. Jos. Gaun; in Ettlingen Hr. A. Streit; in Heidelberg Hr. W. Zimmermann und Hr. Ludwig Zimmer; in Mannheim Hr. C. Gerold; in Kebl Hr. Walter & Durain und Karl Schwarzmann, Hauptagent; in Achern und Kebl Hr. Karl Gund, Hauptagent.

Die Direction des Norddeutschen Lloyd. Crusemann, Director. H. Peters, Profurant.

Bremen, 1865.

Stellegesuch.

Über 638. Ein junger Mann, Bautechniker, der über seine Brauchbarkeit gute Zeugnisse besitzt, und mehr auf eine gute Gelegenheit, sich weiter auszubilden, als auf grossen Lohn sieht, sucht eine Stelle bei einem Architekten oder Baumeister. Eintritt sogleich. Gefällige Offerten beliebe man unter Chiffre A. I. G. poste restante Karlsruhe zuzusenden.

